

EIKON

INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT FÜR PHOTOGRAPHIE UND MEDIENKUNST · INTERNATIONAL MAGAZINE FOR PHOTOGRAPHY AND MEDIA ART

JORDI BERNADÓ
DICK DUYVES

INGE DICK
URSULA MAYER

RODNEY PLACE
MICHAEL HÖPFNER



SAMMLUNG

Ein Gespräch mit dem Sammler Doron Sebbag

Elisabeth M. Gottfried

Doron Sebbag ist Gründer einer der größten zeitgenössischen Kunstsammlungen Israels. Seine Leidenschaft galt seit jeher der Fotografie, was dazu führte, dass ein Großteil seiner heute mehr als 1.000 Werke umfassenden Sammlung aus Fotoarbeiten und Videos besteht. Das Tel Aviv Museum of Art zeigt ab 20. März eine umfassende Schau mit Neuankäufen. Für EIKON gab der Sammler schon jetzt ein exklusives Interview.

Elisabeth M. Gottfried: Wann wurde die Doron Sebbag Art Collection gegründet? Was ist ihre Mission? Was sind ihre Ziele?

Doron Sebbag: Die Doron Sebbag Art Collection, ORS Ltd. wurde in den späten achtziger Jahren gegründet, als der Kurator des israelischen Pavillons bei der Biennale in Venedig, Adam Baruch, mich bat, den Pavillon zu unterstützen. Unsere Beziehung brachte mich mit der kreativen und faszinierenden lokalen Kunstszene in Berührung.

Meine damaligen Käufe zeigen, dass mir vor allem israelische KünstlerInnen aus meiner eigenen Generation am Herzen lagen. Mein paralleles Interesse an zeitgenössischer internationaler Kunst, das sich in den neunziger Jahren entwickelte, ergab sich aus meiner Neugier auf den Einfluss dieser Arbeiten auf israelische KünstlerInnen. In über fünfzehn Jahren des Kunstsammelns habe ich mich von zwei Prinzipien leiten lassen: erstens, meine Sammlung der Öffentlichkeit zu zeigen, entweder in eigenen Ausstellungen der Sammlung oder indem ich zu verschiedenen Anlässen Arbeiten für Ausstellungen ausleihe; das zweite Prinzip ist es, an der Entscheidung festzuhalten, zeitgenössische israelische und internationale Kunst in einem Korb und unter einem Dach zu präsentieren. Diese Entscheidung war damals eher unüblich und hat für hochgezogene Augenbrauen gesorgt, aber in der Ära der Globalisierung ist es zum Glück ein notwendiger, selbstverständlicher Schritt auf dem Gebiet der zeitgenössischen Kunst geworden.

EG: Als Medium hat die Fotografie für Sie persönlich eine besondere Bedeutung. Wie wirkt sich dies in Ihrer Sammlung aus? Welchen Platz nimmt Medienkunst dort ein?

COLLECTION

An Interview with Collector Doron Sebbag

Elisabeth M. Gottfried

Doron Sebbag is the founder of one of the largest contemporary art collections in Israel. He has always been passionate about photography, and a large segment of his collection, which holds more than 1000 works, consists of photography and video. Beginning March 20, the Tel Aviv Museum of Art will be showing a comprehensive exhibition of the collection, featuring new acquisitions. In the run-up to the exhibition, the collector gave EIKON this exclusive interview.

Elisabeth M. Gottfried: When was the Doron Sebbag Art Collection founded? What is its mission? What are its objectives?

Doron Sebbag: The Doron Sebbag Art Collection, ORS Ltd. was founded during the late 1980s when the curator of the Israeli Pavilion at the Venice Biennale Adam Baruch asked me to support the pavilion. Our relationship exposed me to the creative and fascinating local artistic scene. My acquisitions at the time attest to a concern with the work of Israeli artists from my own generation. A parallel interest in contemporary international art that developed in the early 1990s grew out of my interest in its influence on the work of Israeli artists.

In more than fifteen years of art collecting, two key principles have guided me: first, my decision to show the collection to the public, either in the collection's own exhibitions or in lending works to be displayed in various forums; the second principle is the decision to cling to the joint presentation of contemporary Israeli and international art in one basket and under one roof. This move, at the time regarded as somewhat unusual and cause for many a raised brow, has in the age of globalization fortunately become a demanded, self-explanatory move in the field of contemporary art.

EG: As a medium, photography has a special significance for you on the personal level. How does this find expression in your art collection? What role does media art play?

rechte Seite / right page

PAUL MCCARTHY

Pinocchio Pipenhoes Household-dilemma (Couple Pack), 1994

Videoinstallation /
video installation

www.izumiya.com
03-5561-1111
東京都中央区
銀座4-1-1

銀座
銀座4-1-1
銀座4-1-1
銀座4-1-1
銀座4-1-1
銀座4-1-1





DS: Mein Interesse an der Fotografie erwuchs aus meinem persönlichen Interesse an Fotografie als Amateurfotograf. In der frühen Phase der Sammlung zog mich die Affinität zwischen Fotografie und Malerei an. Mein erster Kauf war eine Arbeit des israelischen Künstlers Deganit Berest, die diese Verbindung zwischen den Medien zeigte: „The Swimmer“. Ein wichtiges Werk der internationalen zeitgenössischen Kunst, das die Verbindung zwischen Malerei und Fotografie vielleicht besser als jede andere Arbeit in meiner Sammlung ausdrückt, ist Thomas Struths „Gerhard Richter, Madrid“.

In den neunziger Jahren wurde die Fotografie ein wichtiger Teil meiner Sammlung, mit Arbeiten von Künstlern wie Nan Goldin, Wolfgang Tillmans, Vanessa Beecroft, Rineke Dijkstra, Vik Muniz, Cindy Sherman, Irving Penn und so weiter. Seit einigen Jahren verfolge ich neue Richtungen und konzentriere mich auf Digitalkunst, Videos und Installation. Zu den Videoarbeiten in meiner Sammlung gehören Arbeiten von Paul McCarthy, Paul Pfeiffer, John Bock und ein Video von der Gruppe AES+F – letztere habe ich bei der vergangenen Biennale in Venedig gesehen und war sehr beeindruckt.

EG: Können Sie den Entscheidungsprozess erläutern, der zu einem Ankauf führt?

DS: Aus dem Material, das der Sammlung von Galerien, Auktionshäusern und Kunstzeitschriften zugesandt wird, sammle ich Informationen über neue Künstler und Arbeiten. Ich reise auch viel, besuche Galerien, Kunstmessen und Biennalen, um neue Trends zu suchen, die ich anziehend finde. Ich suche immer nach dem Rätsel, nach Arbeiten, die mein Interesse wecken. Ich habe zwei Kuratorinnen, Aya Lurie (eine freie Beraterin, die auch die aktuelle Ausstellung kuratiert hat) und Dana Golan Miller. Einmal im Moment setzt sich die Ankaufskommission zusammen, um zu besprechen, was wir passend für die Sammlung finden. Aber oft stehe ich auch vor einem Kunstwerk, das den Boden unter meinen Füßen zum Wanken bringt und mich vollkommen fesselt. Dann kaufe ich die Arbeit sofort.

EG: Demnächst wird das Tel Aviv Museum of Art die Sammlung in einer Ausstellung mit dem Titel „Depletion“ zeigen. Was sind die Ziele dieser Ausstellung?

DS: Die umfassende Ausstellung „Depletion“ bietet der Öffentlichkeit (und auch mir selbst) die Möglichkeit, sich neu mit Arbeiten auseinanderzusetzen, die in den letzten Jahren für die Sammlung angekauft wurden, und die Sammlung als eine dynamische, sich entwickelnde, lebendige Einheit zu erleben.

CINDY SHERMAN
Untitled #182
1987, C-Print
228 x 152 cm

oben / above
ELGAR ESSER
Brehat – Frankreich
2005, C-Print
184 x 238 cm

unten / below
GILBERT AND GEORGE
Ginkgoed, 2005
Digital Print
9 Platten / panels
213 x 253 cm

DS: My interest in photography grew out of a personal interest in photography as an amateur photographer. In the early stages of the collection, I was drawn by affinities between photography and painting. My first purchase was a work by the Israeli artist Deganit Berest that demonstrates this link between the media, *The Swimmer*. An important work of international contemporary art that expresses the link between paintings and photography maybe more than any other in my collection is Thomas Struth's *Gerhard Richter, Madrid*.

During the 1990s, photography became an important part of my collection, with work by artists such as Nan Goldin, Wolfgang Tillmans, Vanessa Beecroft, Rineke Dijkstra, Vik Muniz, Cindy Sherman, Irving Penn and so on. In recent years, I have been pursuing new directions, focusing on digital art, video and installation. The video work in the collection includes the work of Paul McCarthy, Paul Pfeiffer, John Bock and a video by AES+F group—the latter I saw at the last Venice Biennale, and was struck by its power.

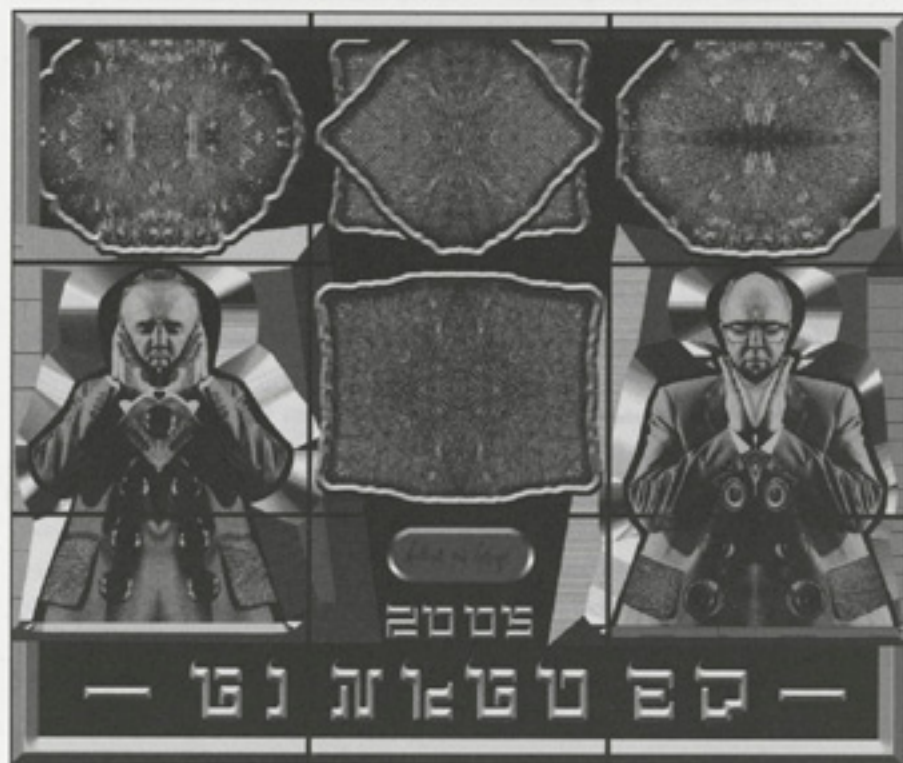
EG: Could you explain the decision process that leads to acquisitions?

DS: I gather information about new artists and works from material sent to the collection from galleries, auction houses, and art periodicals. I also travel a lot, visiting galleries, art fairs, and biennials to find new trends I find attractive. I am always looking for the riddle, for works that perk my interest.

I have two curators, Aya Lurie (an independent consultant who curated the current exhibition) and Dana Golan Miller. Once a month, the purchasing committee meets to discuss what we find fit for the collection. But, I often find myself standing in front of an artwork that rocks the ground under my feet and captures me entirely: I then purchase the work immediately.

EG: Shortly, the Tel Aviv Museum of Art will present the collection in an exhibition entitled "Depletion." What does the show set out to do?

DS: The comprehensive exhibition "Depletion" offers an opportunity for the public (and myself) to engage in a new, renewed encounter with works acquired for the collection in recent years and the collection itself as an evolving, developing, living body.



EG: Können Sie etwas zu den thematischen Schwerpunkten Ihrer Sammlung sagen?

DS: In den letzten Jahren hat die Sammlung mehrere Verwandlungen durchgemacht. Zu Anfang, als ich auf diesem Gebiet meine ersten Schritte tat, war ich von dialogischer Kunst fasziniert, Arbeiten an der Grenze zwischen Malerei und Fotografie, Arbeiten, die sich mit dem künstlerischen Zitat auseinandersetzen, und andere, die sich der Verwandtschaft von Figur und Portrait widmen. Die Ausstellung „Exposure“, die vor sieben Jahren im Tel Aviv Museum of Art gezeigt wurde, betonte die Auseinandersetzung mit dem Menschsein durch die Sprache mittels direkter, eindringlicher und provokanter Bilder, hauptsächlich auf dem Gebiet der Fotografie. Die Intensität dieser Periode wurde mit der Zeit durch Positionen ersetzt, die von Leere und Abwesenheit beherrscht werden; Videoarbeiten, Installationen und Skulpturen begannen, einen zentraleren Platz einzunehmen. Die Darstellungen und Techniken haben sich in der Tat verändert, aber das Ziel ist intakt geblieben: Auch in ihrer heutigen Form reflektiert die Sammlung meinen Versuch, den Geist und die Kultur unserer Zeit durch Kunst zu fassen.

EG: Sie engagieren sich in mehreren Organisationen, die sich der Förderung der zeitgenössischen Kunst verschrieben haben. Können Sie etwas mehr über Ihre Aktivitäten erzählen?

DS: Es ist mir sehr wichtig, mich für die Förderung israelischer Kultur im Allgemeinen und israelischer Künstler im Besonderen zu engagieren, sowohl zu Hause als auch im Ausland. Es ist mir auch wichtig, mich für die Bildung der jungen Generation und für ihre Kultur einzusetzen. Zurzeit bin ich Mitglied in dem Ausstellungs- und Ankaufsausschuss des Tel Aviv Museum of Art, Mitglied des Skulpturenausschusses der Universität von Tel Aviv und Ausschussvorsitzender für den Visual Art Award des Bildungsministeriums. O.R.S Ltd. spielt durch sein mäzenatisches Engagement für einzigartige Projekte sowohl in der Kunst als auch im Bildungsbereich auf dem Gebiet der israelischen visuellen Künste eine Rolle.

EG: Haben Sie ein Lieblingsfoto in Ihrer Sammlung?

DS: Das ist eine schwierige Frage, so als würde man Eltern fragen, wer ihr Lieblingskind ist. Jede Arbeit in der Sammlung hat ihre eigene Bedeutung, und jedes Werk repräsentiert eine spezifische und unterschiedliche Erfahrung. □

EG: Can you tell me something about the thematic emphases of your collection?

DS: The collection has gone through several metamorphoses over the years. At the outset, while taking my first steps in the field, I was fascinated by dialogic art, works on the border between painting and photography, works that engage in artistic quotation, and others that address the affinity between the figure and portraiture. The exhibition "Exposure" staged at the Tel Aviv Museum of Art seven years ago emphasized an engagement with the human condition via language, replete with direct, penetrating, and provocative images primarily in the realm of photography. The intensity of that period has over time been replaced by positions dominated by emptiness, absence, and void; video works, installations and sculptures started taking a more pivotal place. The representations and techniques have indeed changed, but the sentiments have remained intact: even in its current form, the collection expresses and reflects my attempt to grasp the spirit and culture of the time through art.

EG: You are involved in several organizations dedicated to promoting contemporary art. Could you elaborate on these activities?

DS: It is very important for me to be involved in promoting Israeli culture in general and Israeli artists in particular, at home and abroad. It's also very important for me to be involved in the education of the young generation and its culture. Today I am a member of the Purchases and Exhibitions Committee of the Tel Aviv Museum of Art, a member of the Sculptures Committee of the Tel Aviv University and Chairman of the Board of the Minister of Education Visual Art Award. O.R.S Ltd. has played a role in the realm of Israeli visual art by way of its philanthropic support of unique projects, both cultural and educational.

EG: Do you have a favorite photo in your collection?

DS: That's a hard question, like asking a parent to name a favorite child. Every work at the collection has its own significance, and every one of them represents a specific and different experience. □